

00 4

1246



- 1.) H. Grafen George Faust von Stübing
gleiche Eisenkardigt 1624.
- 2.) H. Grafen Joachim Anselm von Koenig
Et. 1622.
- 3.) Raim Sogin Bioggriffin von Vepa
soll. Jaisin von Goodvode Eisen No. 1628.
- 4.) Luis von Sackow Kaufman zu Magdeburg
Eisen No. 1623.
- 5.) Valentin von Angern Leigman zu Hohen
st. Eisen No. 1615.
- 6.) V. Brist Faust von Mandel et. 1602
- 7.) Andreas von Mandel'se Nordst. Secretari
1617.
- 8.) Phil. Reinhardt von Schwalbachs. 1677.
- 9.) Franz Jind von Mühlberg et. 1648.
- 10.) Wolf Kilm. von Jerssen 1651.
- 11.) Smerk Grothausen mit Mesenburg in Vehr. 1650
- 12.) Carl von Dietkan mit Krautheim 1667.
- 13.) Christian August von Kisleben 1690. (1606)
- 14.) Van. Francklin de von Saldon in von Hülffin et.
- 15.) Franz Adf. Brüder St. Nicolai in Georgii von Schmid.
Arup 1611.

- 16.) Frau Ludwig von Kethenfeldt gebf. von Müllberg 1603.
- 17.) Frau Appollonia von Schwichold gebf. von Falckenberg 1607.
- 18.) Frau Magdalenen von Kacke gebf. von Falckenberg 1639.
- 19.) Frau Eke von Chronenthal gebf. von Riesenenthal 1636.
- 20.) Frau Marien Salome von Lehmer 1639.
- 21.) Frau Anna Marien von Rohr. 1602.
- 22.) Frau An. Grothe von Spiegel 1658.
- 23.) Frau Margarithen von Brandenstein gebf. von Breitenbach. 1613.
- 24.) St. Jac von Schönberg auf Reichenau 1608.
- 25.) Frau Marien von Bulow gebf. von Behm 1608.
- 26.) Herr Gumbel Otto Joachim von Bulow Erbsimpf. 1668.
- 27.) Frau Beaten von Westerhagen gebf. von Kopffgarten 1649.
- 28.) Frau Sibyllen ^{geb.} von Kanewurst ~~Herr~~ ~~Bosch~~ Albrecht
Bosch Gumbelin 1629.
- 29.) Aufzeichnungen der Ewig Dreyenquisten mit Oberster
Herr Philip von Ziesensleben in Hilffelnd von
Dorsubrog. 1593.

27



VITÆ HVMANÆ FRAGILITAS:

Das ist:

Wenschliches Lebens Nichtig-
vnd Flüchtigkeit /c.

Auß dem Hiob am 14. Capitel vers. 1. & 2.

Ben dem Adelichen Leichbegängniß/
Der WolEdlen vnd EhrenTugendrei-
chen Jungfrauen

Marien Salome

von Zehmen /

Des Hoch- vnd WolEdlen / Gestrengen vnd
Mannhaften

Herrn Hans Sebastians von Zehmens
Erbassen vff Clodra / Churf. Durchl. zu Sach-
sen vber ein Regiment Hoch Teutsches Kriegsvolk zu Fuß / Wolbe-
stallten Obersten / vnd anseho Commendanten in der Bestung
Magdeburg / Ehetüblichen Töchterleins:

Welches GOTT bald in ihrer blühenden Jugend / den
26. Augusti Nachmittag / zwischen 2. vnd 3. Vhren / sanfft vnd selig / auß
dieser Welt abgefördert / vnd hernach als bald den 29. Augusti / in
der Thumbtirchen bey Volckreicher Versammlung ist beyge-
setzet worden / in Abwesen des Herrn Feldpredi-
gers erkläret:

Durch

BARTHOLOMÆVM PITZSCHIVM

pfarrherrn zu Medelitz vnd Büden.

Anno M. DC. XXXVII.



20





Dem Hoch- vnd WolEdelgebornen / Gefren-
gen vnd Mannhaften /

Hans Sebastian von Zehmen / Erb-
sassen vff Glodra / Churf. Durchl. zu Sachsen
vber ein Regiment HochTeutsches Kriegsvolck zu Fuß
Wolbestallten Obersten / vnd jetziger Zeit Commendan-
ten allhier zu Magdeburg / etc.

Meinem Vielgeneigten Patrono vnd Hoch-
geehrten Beförderer.

So wol auch

Der WolEdlen vnd VielEhrenTugendreis-
chen Frauen

Marien Salome von Botsfeld / auß
dem Hause Questniß :

Meiner auch in Ehren Großgünstigen Gönnerin
vnd Beförderin / etc.

Wünsche Ich :

Gnade / Friede vnd Segen von Gott
vnd dem Vater vnseres Herren
Jesu Christi / sampt kräftigen
Trost vnd Christliche Sedult in al-
lerley Creutz vnd Leyden / auch
zeitlicher vnd ewiger Leibes vnd
der Seelen Wolfahrt / in Krafft des
Heil. Geistes / beneben meinem an-
dächtigen Gebett.



Doch vnd Wol Edelgebor-
ner / Gestrenger vnd Mannhaff-
ter Großgünstiger Herz Oberster /
Hochgeehrter Patron vnd Beför-
der : Denn auch ; Wol Edle vnd
Viel Ehren Tugendreiche Frau Oberstin / in Eh-
ren geneigte Gönnerin : Es ist ewer Hoch- E.
E. G. G. sonder zweiffel bekandt / das gemeine
Sprichwort : Was hertz / das schmerzt /
was liebt / das betrübt. Wie wahr aber
dis Sprichwort sey / erfahren diejenigen wol /
welchen G D E der H E X X nach seinem
weisen / heiligen vnd unwandelbaren Racht vnd
Willen / etwas liebes von der Seiten hinweg
nimpt : Da befindet sichs recht / daß je lieber
dasjenige gewesen / das ons enbogen wird / je
größer Schmerz vnd Betrübniß pflaget auß
desselben Mangel zu erfolgen. Sage mir aber
einer / was herzet vnd betrübet seher / vnd was
gehet mehrer zu Herzen / als was von Herzen
kömpt ? Nun aber kommen ja die lieben Kinder-
lein von Herzen / ey so gehen sie auch am aller-
meisten wieder zu Herzen / wenn sie also von der

Seiten der Eltern / vnd zwar in ihrer zarten
blühenden Jugend / hinweg gerissen werden. Es
kan aber solch Betrübniß vnd Schmerz der El-
tern / durch kein ander Pflaster vnd Salben ge-
lindert vnd geheylet werden / als allein durch
das gelinde Del vnd Labzahl des Trostes / auß
dem seligmachenden Worte Gottes / darein
sich Ewer Hoch = E. E. G. G. wol zu finden / vnd
in allerley Anfechtung / Creuz vnd Noth / da-
mit zu trösten wissen / sonderlich da solcher
Schmerz vnd Betrübniß Ewer Hoch = E. E.
G. G. oberfallen / durch den vnerhofften vnd
frühzeitigen / jedoch sanfften vnd seligen Ab-
schied / ihres lieben Sel: Töchterleins Jungfr.
Marien Salome auß dieser Welt : zu dem En-
de dann Christlichem Gebrauch nach / eine Gleich-
predigt von mir vnwürdigen / so gut sie Gott
bescheret / bey deroselben Begräbnis ist gehalten
worden: Zweiffele auch nicht / Ewer Hoch = E. E.
G. G. werden auß derselben Trost vnd Linde-
rung in solchem Schmerz / Traurigkeit vnd
Betrübniß geschöpffet haben.

Wann dann Ewer Hoch = E. E. G. G. be-
gehret vnd gebeten / dieselbe abzuschreiben / vnd
in Druck zu verfertigen / Als habe ich mich be-
reitwillig erfinden lassen / vnd thue Sie auch
Ewer Hoch = E. E. G. G. dediciren vnd zu-
schrei-

schreiben/ zu bezeigen der schuldigen Danckbar-
keit/ für die vielfaltigen Wohlthaten so mir von
Ewer Hoch- E. E. G. G. in meinem exilio er-
wiesen/ sonderlich daß Ihre Hoch- E. E. G. G.
mich bißhero an ihrem Tisch vnd Taffel alimen-
tirt, vnd ich würde manchmahl schmähle Biß-
lein essen/ ja wol gar haben hungern müssen/
wenn Ewer Hoch- E. E. G. G. nicht das beste
bey mir gethan hetten / vnd lassen noch mehrer
Förderung zu erweisen nichts erwinden: mit vn-
terthäniger vnd vnderdienstlicher Bitte Ewer
Hoch- E. E. G. G. werden sich diese meine wol-
gemeinte dedication, als welche Ewer Hoch- E.
E. G. G. zu Trost vnd Ehren geschehen / belie-
ben vnd gefallen lassen / auch mein hinführo re-
spectivè Großgünstiger/ Hochgeehrter Patron
vnd geneigte Förderin seyn vnd bleiben. Actum
Magdeburg den 29. Augusti Anno 1637.

Ewer Hoch- E. E. G. G.

Vnderdienstgest. vnd Gebets
will.

Bartholomæus Pitzschius.

A 3

Præ-



PRÆLOQVIVM.

Nute ist der Mensch schön jung
vnd lang/
Sib Sorgen ist er schwach vnd
francf/

Bald muß er auch gar sterben:
Gleich wie die Blumen auf dem Feld/
Also muß auch die schöne Welt/
In einem Huy verderben: Denn
Einem Reichen hilfft doch nicht sein
Gut/

Dem Jungen nicht sein stolzer Mutz/
Er muß auß diesem Käygen /
Wenn einer hett die ganze Welt/
Silber vnd Gold / auch alles Geld/
So muß er an den Keyhen. Ja
Dem Gelehrten hilfft doch nicht seine
Kunst/

Der Weltliche Pracht ist gar vnsonst/
Wir müssen alle sterben:
Drumb trägt man eins nach dem an-
dern hin/ Wol

Wol auß den Augen/vñ auß dem Gm̄/
Die Welt vergisset vnser bald /
Sey Jung oder Alt/
Auch vnser Ehren mannigfalt. Ja
Mitten wir im Leben sind / mit dem Tod vmb-
fangen: Singet gar recht vnd offte die Christli-
che Kirche gegenwertige Zeit: Vnd dessen wer-
den vns fast alle Tage Exempla vor Augen ge-
settel / sonderlich sind wir auch anjeko allhier in
Volkreicher Versammlung zusammen kommen/
vber den frühzeitigen vnd geschwinden / jedoch
aber sanfften vnd sel. Hintritt der WolEdlen
vnd Ehren Zugendreichen Jungfrawen Ma-
rien Salome von Zähmen/ des Hoch- vnd Wol-
Edlen / Gestrengen vnd Mannhafften Herrn
Hans Sebastian von Zehmens / Erbsassen vff
Glodra / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen vber
ein Regiment Hoch Teutsches Volck Wolbestal-
ten Obersten / vnd jetziger Zeit Kommendan-
ten der Vestung Magdeburgk / eheleiblichen
Töchterleins / der wir jeko die letzte Ehr erzeigen/
vnd in ihr Ruhebettlein begleiten wollen / die
blühete vor wenig Tagen noch / wie ein Kößlein
roth / bald krank vnd todt / ja sie war vor wenig
Tagen frisch / gesund vnd stark / bald todt vnd
ligt anjeko im Sack. Darumb freylich wir sol-
ches allezeit bewegen vnd beten sollen: Ach

Nach G E R R lehre uns bedencken wol/
Dass wir sind sterblich allzumahl/
Nuch wir allhier kein bleiben han/
Wüssen all davon/
Sehrt/reich/jung/ alt oder schon.

Damit wir aber zu diesem mahl bey solcher
Volckreichen Versammlung / auß G O T T E S
Wort etwas nütliches handeln vnd verrichten
mögen / auff dass es gereiche vornemblich / der
Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit zu Lob/
vnd Preis / denen Hochbetrübtten hinderlasse-
nen Hoch Adelichen Eltern / Geschwistern vnd
Anverwandten / zu sonderbahrem Trost / zur
Betrachtung vnsers Sterbstündleins / vnd
dann auch zu vnser aller Seelen Heyl vnd See-
ligkeit : So wollen wir vns vor der Göttlichen
Majestät demütigen / vnd vmb Erlangung
desselbigen / ein gläubig vnd andäch-
tig Vater Unser beten.

Den



Den Text/ welcher zu dieser Reichpre-
digt verordnet vnd außgesetzt worden/
beschreibet vns der fromme vnd gedultige Mann
Iob am 14. Cap. seines Büchleins/
vnd lautet also:

Der Mensch vom Weibe gebohr
vnd lebt kurze Zeit/ vnd ist voller
Vnruhe / gehet auff wie eine Blume/
vnd fället abe / fleucht wie ein Schat-
te/ vnd bleibet nicht.

Textus.

Iob, 14.

EXORDIVM.

Wann wir vns Sel. vnd And. in
Christo Iesu vnserm HERRN/ bey-
des in der Heil. Schrift/ so wol auch in
den alten bewehrten Kirchen Historien/
ein wenig umbsehen / so befinden wir /
daß vor Zeiten / neben andern Christli-
chen Leichen Ceremonien / Epicedia, Orationes fune-
bres, Leich-Klag- vnd Trawpredigten / bey der verstorbe-
nen Begräbnüssen / fürnemblich Hohenstandts Persohnen/
vnd wolverdienten Leuten / so sonderlich vmb ihrer fürtreff-
lichen Thaten vnd Gaben willen/ berühmet gewesen/ ange-
stelt

B

stelt

Christliche Leichpredigt.

2

stellet vnd gehalten worden sind: Denn als durch den Sündenfall vnserer ersten Eltern / der Todt in die Welt eingeführet worden / vnd zu allen Menschen hindurchgedrungen / hat Gott selber eine Leichpredigt angestellet / vnd damit Erinnerung gegeben / wie die Menschen hinfürders Christlich solten leben / damit sie selig möchten sterben / Gen. 3. Daher ist dem Erzvater Jacob ein Leich Sermon gehalten / bey der Tennen Adad in der bitteren Klage / so von den Leids tragenden ist geführet worden / Gen. 50. So lesen wir auch vom Könige David / daßer dem König Saul vnd seinem frommen Sohn Jonathan eine Klage vnd Leichpredigt gethan habe / 2. Sam. 1. Darinner auch ihrer beyder fürtreffliche Helden Thaten / gar herrlich rühmet vnd preiset. Solches thut auch der HERR Christus / als der Doctor mit der gelehrten Zungen ober dem Absterben vnd Grab des fürnehmnen Land Junckern Lazari / vnd helt gar einen Trostsreichen Leich Sermon / wie wir Johann. am 11. nach der Länge zu lesen haben. Ja da der HERR IESUS am Stamm des Creuzes verschieden / ist der Hauptmann selber auffgetreten / vnd hat dem HERRN Christo die Leichpredigt nach gehalten / Luc. 23. Also finden wir auch in den Schriftten Ambrosij zwei orationes funebres, derer eine ober dem Tode vnd Absterben des Gottseligen Keyfers Theodosij: Die andere ober den tödlichen Abgang des Großmächtigen Keyfers Valentiniani sind gethan vnd gehalten worden. Also ist bey den Griechen / Römern / Galatern vnd anderen Völkern gleichmessige Gewonheit gehalten worden. Dannenhero auch dieser löbliche Gebrauch billich auff vns Christen gebracht / vnd noch zu jederzeit bißhero gewöhnlich gewesen / derowegen wir denselben zu diesem mahl auch bey diesem Adelichen Begräbnis Nachfolge leisten wollen:

Gen. 3. v. 19

Gen. 50.
verf. 10.

2. Sam. 1.

Iohan. 11.

Luc. 23.

Ambros.

Christliche Reichpredigt.

3

wollen: Nicht zwar eigentlich irgend der Verstorbenen hohe Gaben vnd grosse fürtreffliche Thaten zu rühmen / die sich an einem solchen zarten schönen Blümlein vnd Jungfräwlein nicht befinden lassen; Nein keines weges: sondern darumb: einmahl Christlichem Gebrauch nach / vmb der lebendigen: Zum andern vmb Trost den Hoch Adelichen betrübtten Eltern vnd Anverwandten: Vnd dann vns Dritte / vmb Erinnerung vnsrer aller Sterblichkeit willen. Denn was man bey den Christlichen Begräbnüssen redet / handelt vnd thut / das geschicht nicht eigentlich / wegen der Verstorbenen / dieselben allein zu rühmen vnd zu loben / vielweniger dadurch ihre Seeligkeit zu befördern / wie man etwa im Pabstumb gemeynet / Denn selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben / von nun an / Apoc. 14. Sondern was bey der Verstorbenen Begräbnüss gehandelt vnd geprediget wird / das geschiehet vielmehr den Lebendigen zu Unterricht / Trost vnd Besserung / damit dieselben auß Gottes Wort lernen / wie sie sich in die Todesfälle vnd Absterben der ihzigen recht schicken vnd verhalten sollen / damit sie nicht trawren / wie die andern / die keine Hoffnung haben / 1. Thess. 4. sondern sich wieder auffrichten vnd trösten / vnd in wahrer Bereitschaft sitzen sollen / das / wann ihr Sterbstündlein kompt / sie auch seliglich von dieser Welt abscheiden / vnd sampt den Verstorbenen der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben erwarten mögen.

Vors Andere geschiehet es darumb / weil wir auch sehen / wie die herzlichsten Eltern / Geschwistern vnd Freunde über den frühezeitigen / aber doch sanfft / vnd seligen Todesfall vnd Absterben dieses Adelichen Jungfräwleins Sel. herzlich betrübet seyn / an dem Sie ihre Frewde gehabt / nunmehr aber dessen entbehren müssen / das wir bezeugen /

W i s s e n s

wie

4

Christliche Reichpredigt.

wie wir mit ihnen ein Christliches Mittelnden tragen / vnd Sie mit Trost Göttliches Worts versehen. Vnd dan vors Dritte / vornemblich darumb / das wir auch vns allesampt darneben erinnern vnd bedencken / das wir den Weg alles Fleisches gehen vnd sterben müssen / auff das wir klug werden / Psalm. 90. Denn geschiehet das an der zarten lieben Jugend / als am grünen Holz / was soll an vns altern / als dürrem Holze werden. Darzu vns dann der weise Mann Sprach gar trewlich vermahnet am 38. Cap. Gedencke an ihn wie er gestorben ist / so mustu auch sterben: Hodie mihi, cras tibi. Heute ist es an mir / morgen ist es an dir. Ja wir müssen alle Stunde des Todtes gewertig seyn / dann er wartet vnser allenthalben / wie wir hernacher ferner hören werden. Wir wollen aber zu vnser Predigt schreiten / vnd nach anleitung vnser abgelesenen Sprüchleins auff kürzeste miteinander betrachten :

Psalm. 90.

Syr 38.

Propos.

Vitæ humanæ fragilitatem, die **Wüh-**
selig = Nichtig = vnd Flüchtigkeit
Menschliches Lebens / &c.

Votum.

Der getrewe **G D T** vnd Vater / als der,
Geber alles Guten / der sende darzu von
oben herab seinen Heiligen Geist / damit es
nicht ohne Nuß vnd Frucht abgehen mö-
ge / vmb Christi willen / Amen.

Der





Er weise Mann Syrach / Gel. vnd
 And. in Christo Jesu am 40. Cap seines
 guldnen Hauptbüchleins redet also: Es
 ist ein elend jämmerlich ding vmb aller
 Menschen Leben / von Mutterleibe an /
 bis sie in die Erden begraben werden / die

Syrach. 40.

vnser aller Mutter ist / da ist jimmer Sorge / Forcht / Hoff-
 nung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem der Kron vnd
 Scepter trägt / als bey dem der einen groben Kittel an hat.

Vnd Paulus der Hoherleuchte Apostel / 2. Corinth. 7.

2. Cor. 7.

spricht: Dasß des Menschen Leben sey: intus pavores, fo-
 ris pugna: außwendig streit / inwendig Forcht. Wie dann
 auch der Mann G. Dites Moyses von vnserm Leben saget:

Psalm. 90. Wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Müß-
 vnd Arbeit gewesen / denn es fährt schnell dahin / als flö-
 hen wir davon. Dasß nun solches wahr sey / bestätiget
 auch genugsamb Hiob in vnserm abgelesenem Sprüchlein:

Psalm. 90.

Der Mensch vom Weibe geböhren / lebt kurze
 Zeit / vnd ist voller Vnruhe / gehet auff wie eine
 Blume / vnd fället ab / fleucht wie ein Schatten
 vnd bleibet nicht. Vnd bestehet freylich die Nichtig-
 vnd Flüchtigkeit Menschliches Lebens / In vitæ ingressu:

Textus.

Hiob. 14.

Dann so heisset es alsobald im anfang mit allen Menschen /
 vnd einem jeden insonderheit:

I.

Ingressus.

Weynen war meine erste Stimm /
 Mit weynen bin ich geböhren /
 Mit weynen trägt man mich wieder hin /
 Den Würmen zur Speiß erköhren.

B ij

Ach

Psalm. 84.

Augustin.

Sap. 7.

Psalm. 22.

Ach leyder / wir werden von Mutterleibe / mit winseln / weimmern vnd weheklagen gebohren / vnd fahen freylich vnser Leben mit weynen an / anzuzeigen / daß wir nicht in einem FreudenSaal vnd Lustgarten / sondern in einem Jammer vnd Thränenthal / wie diß Leben David nennet / Psal. 84. darinnen wir das Thränenbrodt essen müssen / versetzt werden: Davon der alte Kirchenlehrer August. saget: Infantulus vix dum natus est. propheta calamitatis suæ. Das ist: Ein newgebornes Kindelein / so bald es an das Liecht dieser Welt gebohren wird / ist es schon ein Prophet / seines vorstehenden Vnglücks / ja es riechet schon die heisse Brüche / so ihm in dieser Welt ist vorgesezt: Das widersfähret nicht esklichen / oder nur den gemeinen Leuten / die geringes Standtes Persohnen sind / sondern allen Menschen / so vom Weibe geboren werden / Daher sich der weise König Salomon verlauten läst in seinem Buch der Weisheit am 7. Cap. In bin auch ein sterblicher Mensch gleich wie die andern gebohren / von dem Geschlecht des ersten erschaffenen Menschen / vnd habe auch da ich gebohren war Achem geholet auß der allgemeinen Luft / vnd bin auch gefallen auffß Erdreich / das vns alle gleich trägt / vnd weynen ist meine erste Stimm gewesen / denn es hat keiner keinen andern Eingang / so hat auch keiner keinen andern Ausgang auß diesem Leben. Wenn wir nun den Zustand in vnser Kindheit betrachten / so befinden wir / was für arme elende Würmlein wir sind / wie Wasser außgeschüttet / Psalm. 22. Da sind wir lahm / taub vnd stumb / leiblicher vnd Geistlicher weise / da ligen wir in vnserm Vnflacht / können vns nicht helfen / vnd müsten darinn verfaulen / wenn nicht die Hülffe der Eltern / vnd anderer guten Leute were / wir können vnserer Ohren nicht gebrauchen / vnd hören / ob man vns gleich

Christliche Reichpredigt.

7

gleich zuschreyet / reden können wir auch nicht / ob wir gleich
eine Zunge haben / ja wie lange wehrets / vnd wie schwer ge-
hets / woletliche Jahr zu / ehe wir dieselben gebrauchen kön-
nen / darumb recht saget Syrach 40. Es ist ein elend Syr. 40.
jämmerlich ding / vmb aller Menschen Leben / von
Mutterleibe an. Geistlicher weise sind wir auch rechte
lahm / taub vnd stumb in vnser Kindheit / denn da verstehen
wir auch nicht was des Geistes Gottes ist / es ist vns eine
Lorheit / vnd könnens nit begreifen / 1. Corinth. 2. Taub 1. Cor. 2.
sind wir / daß wir nicht hören das Wort Gottes / welches
vnser Herzens einige Freud vnd Trost ist / Psalm. 119. Ja Psalm. 119.
das Wort / das eine Krafft Gottes ist / selig zu machen /
alle die daran glauben / Rom. 1. So sind wir auch stumb / Roman. 1.
diweil wir nicht mit vnserer Zungen reden können / noch
aussprechen das Lob Gottes / darzu sie vns Gott gege-
ben hat / daß wir vns ermahnen mit Psalmen vnd Lobge-
sängen / mit Geistlichen vnd lieblichen Liedern / vnd dem
HERRN singen / Coloss. 3. cap. Darumb wir bewey- Coloss. 3.
nen vnd beklagen müssen das grosse Elend der Menschen /
aus dem Propheten Jeremia 9. cap. sagende: Ach daß ich Jerem. 9.
Wasser genug hette in meinem Haupte / vnd meine Augen
Thranenquelle weren / daß ich Tag vnd Nacht beweynen
möchte / den elenden Zustand der Menschen in dieser Welt.

Zum Andern / In vitæ progressu. Das Mittel oder II.
Fortgang vnser Lebens belangende: Davon saget Hiob in Progressus
vnserm Sprüchlein also: Der Mensch vom Weibe
gebohren / lebet eine kurze Zeit / vnd ist voller
Vnrube. Zwoyerley werden vns von Hiob vorgestel-
let: Erstlich: Vitæ breuitas: Die Kürze; Der Mann Vitæ bre-
uitas.
Gottes

Gottes Moyses der spannet es ziemlich hoch / daß aber von
 sehr wenigen erlangt wird / vnd spricht : Unser Leben wä-
 ret 70 Jahr / vnd wenn es hoch kompt / so sind 80. Jahr /
 ja wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Müß vnd Arbeit ge-
 wesen / Psalm. 90. Aber wie viel tausend sterben dahin / die
 nicht 30. 20. noch 10. Jahr / die weder 5. Jahr / noch ekli-
 che Monat / ja die nicht ekliche Tage erreichen / vnd kaum
 ekliche Stunden alt werden / vnd wenn wir gleich noch eine
 Zeit erreichen / so heist es doch was David klaget / Psalm. 39.
 Siehe meine Tage sind einer Hand breit. Vnd Hiob: Meis-
 ne Tage sind vergangen wie eine Weberspuhl / Hiob. 7. Ja
 wie ein Adeler fleucht zur Speise: Dessen gibt vns nun Sy-
 rach ein Gleichnuß am 14. Cap. genommen von den Blät-
 tern der Bäume / vnd spricht: Alles Fleisch verschleust wie
 ein Kleid / denn es ist der alte Bund / Mensch du mußt ster-
 ben / gleich wie die grünen Blätter / auff einem schönen
 Baum / ekliche abfallen / ekliche wieder wachsen / also gehet
 es auch mit dem Menschen / ekliche sterben / ekliche werden
 wiedergeboren / darumb nichts beständiges am Leben des
 Menschen zu hoffen / vnd ehe man sichs versihet / so hats ein
 Ende / dürffen ganz keinem gewissen Ziel oder Zeit trawen.
 Zum Andern / so wird vns auch in vnserm Leben von Hiob
 vorgestellet A Erumnarum multiplicitas; die Vnrube:
 vnd spricht: Es ist voller Vnrube: Ich meyne ja Vnrube
 vnd Elend wäre in allen Orten vnd Ständen / sonderlich
 aber in dieser müheseligen Zeit / vnd da es auff die Grund-
 suppe vnd Hesen dieser Welt kommen ist. Sehen wir an
 den Geistlichen Stand / Da befinden wir Vnrube allent-
 halben / zu geschweigen der vielen Kezeren vnd vnreinen
 Lehre / so sich in dieser Zeit erheben vnd einschleichen / sondern
 daß die Diener des reinen Göttlichen Wortes gar vertrie-
 ben

Psalm 90.

Psalm 39.

Hiob. 7. v. 9

Syr. 14.

2.
A Erumna-
rum multi-
plicitas.

Status Ec-
clesiast.

Christliche Reichpredigt.

ben vnd verfolget werden / ja ihr Ampt nicht mehr verrichten können / da wird veracht / vnd nicht betrachte / was rechte vnd löblich were / Da frage man nicht nach Erbarkeit / nach Zucht vnd auch Gericht / Gottes Wort ligt ganz jekiger Zeit / vnd gehet im schwange nicht. Ach wie ängstet vnd quälet man jeso die Prediger vnd Gesalbten des Herrn / da doch Gott sie anzutasten / noch Leyd zuzufügen / ernstlichen verboten hat / Psalm. 105. Ja wer sie antastet / seinen Augapffel antaste. Aber wer achtet solches? vnd wer erbarmet sich ihrer? Jaget man sie doch auß einem Winkel in den andern / daß auch mancher nicht weiß / wo er sein Stücklein Brodts hernehmen vnd seine Leibes Nahrung haben soll / jeso wird das prognosticon ihres HERRN vnd Meisters Christi Jesu erfüllet / so er gestellet / Luc. 21. was sich in den letzten Zeiten mit ihnen vergehen wird / da er spricht: Sie werden die Hände an euch legen / vnd euch verfolgen / vnd werden euch vberantworten in ihre Schulen vnd Gefängnissen / vnd für Könige vnd Fürsten ziehen / vmb meines Nahmens willen / vnd solches wird euch widerfahren (nicht allein von Frembden / sondern) von Eltern / Brüdern vnd Schwestern / Befreundten vnd Feinden / vnd sie werden ewer ehliche tödten / vnd ihr werdet gehasset seyn von jedermann: Ach / leyder / ist solches dann nicht in dieser Zeit / mehr als zu sehr erfüllet worden. Sehen wir an den Weltsichen Stande / Da finden wir weder Gericht noch Gerechtigkeit im Regierstande / da ist Vnruhe allenthalben / vnd die ordentliche Obrigkeit mit der Gerechtigkeit verjasget vnd vertrieben / sie kan das Schwerdt nicht mehr schneiden lassen: Vnd so noch irgend Obrigkeit zu finden / so gehets jeso nach der Klag der Propheten mit ihnen gemeiniglich: Die Obrigkeit gehet nach ihres Fleisches Lüsten / in

Psalm. 105.

Luc. 21.

Status Politicus.

E dem



Amos. 6.
verf. 9.
Micha 7.
Psalm. 27.

Micha 7.

Ierem. 9.

Ierem. 9.

Micha 7.

dem sie den Armen beschützen sollen / haben sie in vnterdrück
vnd aufgefogen / vnd nicht allein nach ihrem Nutzen / das
Urtheil gesprochen / sondern auch noch darzu Gewalt geü
bet / ihres Geizes vnd Wollüsten gepfleget / vnderdessen
meiner Kirchen im geringsten sich nicht angenommen / wie
der Geist Gottes klaget / Amos 6. verf. 9. vnd Micha am
7. Cap. Ach muß jeko mancher armer klagen vnd sagen auß
dem 27. Psalm. Es stehen falsche Zeugen gegen mir / vnd
thun mir vnrecht ohne schew. Ja freylich gehets jekt also /
wie im Micha am 7. Cap. geschrieben stehet. Was der Fürst
wil / das spricht der Richter; Denn die Gewaltigen rathen
nach ihrem Muthwillen Schaden zu thun / vnd drehens
wie sie wollen / der beste vnter ihnen ist wie ein Dorn / vnd
der redlichste / wie ein Hecke / vnd sie fleißigen sich daruff /
daß einer den andern betriege / vnd ist ihnen Leyd / daß sie es
nicht ärger machen können / Ierem. 9. Ehen wir an den
Haußstand / Da befinden wir auch Vnrube genugsamb
in dieser Zeit / da ist weder Kinder noch Haußzucht / vnter
Kindern vnd Gesinde / es gehet ein jeder seines Gefollens in
Sünden hin: Da ist auch weder Treu / Liebe noch Freunds
schafft / vnter Nachbarn vnd Freunden / sondern wer den
andern vermag / der steckt ihn in den Sack / da wird jeko
wahr / was der Geist Gottes saget / Ierem. 9. Ein jeglicher
hüte sich vor seinen Freunde / vnd trawe auch seinem Bru
der nicht / denn ein Bruder vnterdrückt den andern / vnd ein
Freund verräht den andern / es ist allenthalben eytel Triage
rey vnter ihnen. Ach! ist jeko nicht wahr? was Gott sa
get durch den Mund Michæ am 7. Cap. Der Sohn ver
acht den Vater / die Tochter setz sich wider die Mutter / die
Schnur wider die Schwieger / vnd des Menschen Feinde
seynd seine Haußgenossen. Ach! müssen wir nicht jeko als
le Strafe

Christliche Reichpredigt.

II

le Straffen leyden vnd ertragen? Krieg / Raub / Blünderung / des verfolgens vnd schmeihens vnd lästerns hat kein Ende; Pestilenz vnd allerley Kranckheiten / seynd in allen Orten / Hungersnoth ist häufig zu vns eingedrungen / vnd wissen noch kein auffhören: Darumb wir klagen vnd sagen müssen mit David im 60. Psalm. *Hex xx* / du hast vns ein hartes erzeiget / du hast vns einen Trunck Wein gegeben / daß wir davon daumeln; Ist nicht wahr? was Augustinus saget: *Diu vivere hic, nihil aliud est, quam diu torqueri.* Lange allhier leben ist nichts anders / als lange allhier Qual leyden.

Psalm. 60.

Augustinus.

Zum Dritten / In vitæ egressu, den Ausgang betreffende / so vergleicht ihn Hiob allhier einer Blumen vnd Schatten / vnd spricht: Der Mensch gehet auff wie eine Blume vñ fällt ab / er fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Solches redet auch der Prophet Esaias am 40. Cap. Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde: Darumb der Poët auch recht saget:

III.

Egressus.

i. Flos.

Esa, 40.

Prorsus homo est violæ similis, quam tempore verno,

Poëta.

Vna dies nasci jam videt una mori.

Das redet David in dem 103. Psalm also auß: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / der Wind darüber wehet / so ist sie nicht mehr da / vnd ihre Städte kennet sie nicht mehr. Ja freylich / was fällt schneller dahin als eine Blume? Darumb gar wol der Menschen Leben damit kan verglichen werden / wir auch solches gar wol betrachten vnd erwegen

Psalm. 103.

E ij sollen;

sollen; Eine Blume ob sie schon ihre schöne Gestalt/ Farbe
 vnd Geruch hat / dennoch nimpt zehling ab / vnd muß eine
 tauwrafftige Blume seyn / die 8. Tage alt / ihre schöne Far-
 be behalte / vnd nicht wieder abnehme / manche stehet kaum
 einen Tag / des Abends wird sie welck vnd fället ab: also ist
 es mit dem Menschen auch / wenn er offte in seiner besten
 Blüth ist / so fället er dahin / wie wir lesen ein Exempel vom
 Keyser Ottone dem Vierdten / dieses Namens / dessen
 Braut vnd Gemahlin Fräwlein Beatrix, eine junge schöne
 Fürstin gewesen / aber den vierdten Tag nach gehaltenem
 Beylager / vndersehens vnd bald gestorben ist: Daher ist
 dieß Epitaphium vnd Grabchrift gemachet worden:

Epitaphiū
 Vxoris im-
 peratoris
 Ottonis.

Filia formosa, nunc cinis ante rosa.
 Die vor war wie ein Rößlein roth /
 Sie ligt nun hier verblast vnd todt.

Zum Andern / gleich wie eine Blume wolgefärbet / vnd liebs-
 lich von Geruch ist / das einem Menschen erfreuet vnd er-
 quicket: Also erfreuet vnd erquicket auch wol ein Mensch
 den andern: Sonderlich erfreuen vnd erquicket die lieben
 Kinderlein die Herzen der Eltern in ihrem Alter / denn offte
 die Eltern der Kinder sich erfreuen / vnd gleichsamb eine
 Stärke von ihnen empfinden / sonderlich wenn sie sich wol
 erziehen lassen / gehorsamb vnd fleißig seyn / deswegen die
 Kinder der Eltern Stab in ihrem Alter genennet werden.
 Vnd vors Dritte wie eine Blume grosse Krafft vnd Stär-
 ke an sich hat / das den Menschen seine Krankheit benim-
 met vnd heylet: Also auch kan ein Mensch dem andern / wol
 etwas von seinem Leyd / Schmerzen vnd Krankheit etwas
 beneh-

Christliche Reichpredigt.

13

Genehmen vnd heylen: Aber gleich wie eine Blume mit all
ihrem Wesen / keinen Bestand hat / also ist mit dem Mens-
schen auch: Er fährt schnell dahin / als flöhen wir davon /
Psalm. 90.

Fürs Andere / so wird auch allhier vnser Leben verglie-
chen dem Schatten / denn also saget Hiob: Fleucht wie ein
Schatten. Wenn wir nun eygentlich betrachten den Schat-
ten so befinden wir / daß er ganz nichts ist: Also auch wenn
wir vnser Leben recht betrachten wollen / so sehen wir daß es
nichts ist / vnd kan demselben keine gewisse Zeit zugeschrie-
ben werden. Ja was ist geschwinder vnd vergänglicher
denn der Schatten / der nicht kan zurück gehalten werden:
Also vnd was ist geschwinder dann vnser Leben / welches
auch durch kein Mittel kan auffgehalten werden / dann es
verlischet so geschwinde als ein Liecht: Daher auch ein fei-
nes Gleichniß einführet jener Heydnische Philosophus
von des Menschen Leben / genommen von einem Liecht / da
er gefragt ward von seinem König / vñ spricht: Ein Mensch
sey gleich als ein Liecht / denn nach dem man ein Liecht an-
zündete / vnd es anfieng zu leuchten / so bald fieng es auch an
immer sich selbst zu verzehren / vnd dem Untergang zu na-
hen / vnd wenn es dann zum Ende kommen / sich hette ver-
zehret vnd erloschen were / da lies es nichts hinder sich als
ein wenig Aschen vnd einen grewlichen vnd abschewlichen
Gestank / den jederman fliehe vnd meyde: Also were es
auch beschaffen mit den Menschen / denn nach dem der
Mensch in diese Welt wäre eingegangen vnd angefangen
zu leben / Ach: da fieng er zugleich an zu sterben / vnd sich
dem Tode zu nahen / wenn denn der Mensch todt wäre /

da blieb nichts dahinden / als ein wenig Aschen /
vnd ein grewlicher Gestank.

E iij

Vsus

Vmbra.

Simile.



Syrach 7.

Dieses soll vns nun dienen zu einer
 Lehr / Vermahnung vnd kräftigen Trost;
 Die Lehr ist diese / daß wir nemblichen an die
 Nichtig- vnd Flüchtigkeit vnsers Lebens / vnd
 an die Stunde des Todtes stets gedencen sollen / wie Sy-
 rach vermahnet 7. Cap. Memorare o homo novissima,
 & nunquam peccabis. Lieber Mensch gedencke stets an
 das Ende / so wirstu nimmermehr vbel thun. Gewiß ist
 der Todt / aber nichts vngewissers / dann die Stunde des
 Todtes / darumb warte sein allenthalben / dann er belagere
 vns an allen Orten / vnd es kan ihm keiner entlauffen. Denn
 wann wir vns ein wenig vmbsehen in der Welt vnd fragen/
 Wo sind doch die starcken vnd mächtigen Helden geblieben?
 Wo ist Hector vnd Achilles? Wo ist der Macedonische
 König Philippus? der ihm alle Morgen durch einen Jun-
 gen Knaben ließ zuruffen: Philippe, memento te esse ho-
 minem: Das ist:

König Philippe nicht vergiß!

Daß du ein sterblicher Mensch bist.

Zu wo sind vnsere bekandten Helden / vnd starcke gewap-
 neten?

Wo ist Tampier, Bucquoi, vnd Wallen-
 stein?

Wo ist Hansfeldt / Graff Tyll vnd
 Wappenheim?

Wo

Wo ist König in Schweden der tapffer
Held?

Sie sind schon fort auß dieser Welt.

Sie sind schon alle todt / vnd ist also an ihnen war-
worden / was die Göttliche Mayestät saget: Terra es, &
in terram reverteris. Mensch du bist Erden / vnd must
auch wieder zu Erden werden / Gen. 3. Was nun diesen als
Gen. 3.
sen begegnet vnd widerfahren ist / das müssen wir alle auch
gewertig seyn / ob er gleich gelebet etliche hundert Jahr / wie
in der ersten Welt / vor der Sündfluth / da ist alt worden /
vnsrer alter Großvater Adam 930. Jahr: Mathusalah ist
alt worden 969 Jahr / aber gleichwol stehet doch darbey /
er starb / sie sind alle gestorben / vnd ist keiner oberblieben.

Die Vermahnung ist diese / daß weil nichts gewissers
denk der Todt / so sollen wir deswegen vns mit desto größ-
serm Ernst darzu bereit machen / dann daran ist alles geles-
gen: Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est:
Vnd wie der Prediger Salomon spricht: Wo der Baum
hinfället / da bleibt er liegen: Also wie ein Mensch stirbet / als
so wird er gerichtet / vnd trägt ein jeder sein Urtheil auß der
Welt in seinem eygenen Busen mit sich / dessen execution
in der allgemeinen Auferstehung ins Berck gerichtet wer-
den soll / darneben solten wir auch in vnserm Leben stets bes-
trachten / die genawre Rechenschafft / so Gott an jenem Tag
ge mit allen vnd einem jeden wird anstellen / wie der Apostel
Paulus bezeuget / Act. 17. Gott gebent allen Menschen /
Act. 17.
an allen Enden der Welt / Busse zu thun / darumb daß Er
gesetzt hat einen Tag / auff welchen er richten wil den Erd-
boden mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem
ers

Matth. 25.

ers beschlossen hat. Wer der Mann sey / wird vns Matth.
25. Cap. nahmhafftig gemachet: Sie werden sehen des
Menschen Sohn kommen in den Wolcken: Da wird pra-
ticiret werden der Process: Surgite mortui, & venite
ad iudicium. D wolte G. D. daß ein jeder daran gedäch-
te / so würde er sich nicht also in allen Sünden / Schanden
vnd Lastern finden lassen / alle Leichtfertigkeit vnd Muth-
willen / so liederlich außvben: Wolte G. D. daß in eines je-
den Ohren vnd Herzen als in des Bernhardi erschallen
möchte das Glöcklein: Sive comedam, sive bibam, sive
dormiam, sive vigilem, sive aliquid aliud faciam, sem-
per videtur mihi sonare in auribus meis, surgite mor-
tui, & venite ad iudicium, &c. Das ist:

Bernhard.

Ich esse oder trinck / oder was ich thu /
Klingt immer zu:
Die Stimm in meinen Ohren,
Steht auff ihr Todten das Gericht /
Jetzt und geschicht:
Ein Urtheil solt ihr hören.
Dieselbe Stimm / O frommer Christ!
Im Hertzten laß erschallen:
Also die Lust der schnöde Welt
Ehr / Gut vnd Geld /
Dir minder wird gefallen.

Endlichen so ist auch diß der Trost / damit sich alle
Glaubis

Christliche Reichpredigt.

17

Glaubig Christen von Herken trösten sollen / wenn sie die
ihrigen also sehen sterben vnd hinfahren / daß es nicht ganz
mit ihnen auß oder verlohren sey / sondern daß sie dieselbigen
vor sich hingeschicket haben / auß diesem Jammerthal in den
ewigen Frewdensahl / dahin wir ihnen nachfolgen werden /
wie sich dessen David tröset / als ihm sein Söhnlein gestor-
ben / 2. Sam. 12. vnd daß nunmehr ihre Seele in Gottes
Hand / vnd sie keine Qual anrühret / Ob sie gleich / vor den
vnverständigen angesehen werden / als stürben sie / aber sie
sind im Friede / Sapient. 3.

2. Sam. 12.

Sap. 3.



Belangend nun Gel. vnd And. in Chri-
sto Jesu vnserm Herrn / die WolEd-
le vnd Viel Ehrentugendreiche Jung-
frawlein Mariam Salome von Zeh-
men / welche selig in Christo eingeschlaffen / vnd
wir anseho in ihr Ruhebettlein das Geleite ge-
geben haben. So ist sie auß einem löblichen
Vhralten Adelichem Stamm / in einem Christ-
lichen Ehebette ehelichen gezeuget vnd gebohren
worden: Ihr Herz Vater ist: Der Hoch-vnd
WolEdle geboren / Gestrenge vnd Mannhafte
Hans Sebastian von Zehmen / Erbsasz vff Glo-
dra / Churf. Durchl. zu Sachsen ober ein Regi-
ment Hochteutsches Volck zu Fuß / Wolbestall-
ter Oberster / vnd jekiger Zeit Commendant
zu Magdeburg / ic. D Die

Die Frau Mutter ist die WolEdle vnd Viel-
Ehren Zugendreiche Frau Maria Solome von
Botfeld auß dem Haus Questritz.

Der Großvater vom Vater ist gewesen / der
Edle / Gestr: vnd Beste / Moriz Bastian von
Zehmen auff Newmühl vnd Glodra / Churf.
Sächs. Oberauffseher.

Die Frau Großmutter vom Vater ist ge-
wesen eine Schottin von Stockfels vnd Fisch-
bach.

Der älter Vater vom Vater ist gewesen der
Edle / Gestr. vnd Beste Andreas Bastian von
Zehmen / zu Schköhlen.

Die älter Frau Mutter vom Vater ist ge-
wesen der von Melaw / auß dem Hause Me-
law.

Der Großvater / nach der Frau Mutter
ist gewesen / der WolEdle / Gestrenge vnd Beste
Heinrich von Botfeldt vff Questritz.

Die GroßFrau Mutter / von der Frau
Mutter / ist gewesen eine von Wolframsdorff
außm Hause Preßsch vnd Zuppen.

Der älter Vater von der Frau Mutter ist
gewesen / der WolEdle / Gestr. vnd Beste An-
dreas von Botfeld auß Geisse.

Die älter Frau Mutter / von der Frau Mut-
ter ist gewesen eine von Draxdorff. Von

Christliche Leichpredigt.

19

Von diesem alten löblichen Adlichen Stamm
ist nun im Christlichen Ehebette dieses selig ver-
storbene / WolEdle / vnd Ehren Tugendreiches
Jungfräwlein Maria Salome von Zehmen /
gezeuget vnd geboren worden / da man geschrie-
ben 1628. Donnerstag nach Liechtmess / Nach-
mittag zwischen 1. vnd 2. Uhr. Vnd alsobald
dem HERN Christo in der Heil. Tauffe einver-
leibet / vnd da sie ein wenig tüchtig / fleissig zur
Schulen gehalten worden / in welcher sie ihren
Catechismum / Bett- vnd Bußpsalmen / neben
andern schönen Sprüchen / vnd Keimgebeten
fleissig gelernet: sonderlich der Psalmen Davids
in die 38. derer sie sich in ihrer Kranckheit offte
gebraucht vnd gesprochen / neben mehren Gebett-
lein: Als HERN JESU Christ in deine Händ / be-
fehl ich / 2c. Ich armer Mensch gar nichts bin / 2c.
Item / Christi Blut vnd Gerechtigkeit / das ist
mein Schmuck vnd Ehrenkleid / 2c. die sie auch
offte repetiret vnd widerholet. Kurz vor ihrem
Ende / irgends eine halbe Stunde zuvor / hat sie
das Gebettlein: HERN JESU Christ in deine
Händ / 2c. mit ihrem Præceptore bis auff die letz-
te zwey Versß / frisch vnd mit voller Stimme ganz
ausgebetet / darauff ihr die Rede in etwas ent-
fallen vnd stille worden / da sie auch der Herz

D ij

Præ-



Præceptor gefragt: Ob sie gerne sterben wolte?
 Hat sie geantwortet: Ja gar gern/ vnd sie wolt
 auch nicht / daß sie wieder gesund würde / denn
 GOTT wolte es auch also haben. So hat sie sich
 auch sonsten/wie ich berichtet / vnd auch gutes
 theils selbst erfahren/ als ein frommes/ gehorsam-
 mes Kind/ gegen ihre liebe Eltern/ Præceptores,
 wie auch gegen andere ehrliche Leute Ehrerbie-
 tig erzeiget vnd also verhalten / daß männiglich
 so es gesehen ein groß Gefallen daran getragen/
 sie hat sich mit Worten gerne ziehen lassen / still
 geschwiegen wenn sie gestraffet worden / (daß ei-
 ne löbliche Tugend an einē Kinde) darüber auch
 die Hoch Adelichen Eltern sehr betrübet werden/
 wenn sie daran gedencen. Ihre Kranckheit be-
 langet/ so hat sie am Donnerstag/ ist gewesen der
 24. Augusti, Morgens alsobald geklaget/ vnd ist
 krank worden/ vnd hat sich je mehr vñ mehr die-
 se jeßige hitzige Kranckheit vermehret / biß sie
 Sonnabends hernach/ den 26. hujus zwischen 2.
 vnd 3. Uhr sanfft vnd selig/ der liebe GOTT zu
 sich in sein ewiges Himmelreich abgefór-
 dert/ ihres Alters 9. Jahr/ 6. Mo-
 nat vnd 3. Tage.

Conso-

Cofolatio ad parentes lugentes.

Sunderlich aber sollen sich die Hochbe-
 trübten Adelichen Eltern vber den
 vnverhofften / aber jedoch sanfft vnd
 seligen Todesfall / ihres Töchterleins
 sich trösten / vnd wissen / daß ihre Seele nach
 Gottes Willen alt genug gewesen / ihre Seele
 hat Gott gefallen / darumb eilet er mit ihr auß
 diesem Leben / Sap. 4. Et non perit in flore, quod ^{Sap. 4.}
 Deo maturuit: Was Gott zeitig vnd reiff ge-
 nug ist / das ist nicht zeitig ombkommen oder ge-
 storben. Darumb wollen sie sich mit Gedult fas-
 sen / vnd sagen mit dem lieben Hiob: Sicut Do-
 mino placuit ita factum est. Wie es dem H^Ern ^{Hiob, 1.}
 gefallen hat / also ist es geschehen / Hiob 1. Denn
 der H^Ern hat es gegeben / der H^Ern hat es nun
 auch wieder genommen / der Nahme des H^Ern
 sey gelobet. Ja was der Herr thut / das ist wol ge-
 than / wie am vergangenen Sonntag auß dem ^{Marc. 7.}
 Marco am 7. im Evangelio von ihm berichtet
 wird: Omnia benè fecit: Er hat alles wol ge-
 macht. Er weiß wol was vns am besten ist / Er
 braucht an vns keine arge List / das sollen wir im
 vertrauen: Dann der Mensch hat seine bestim-
 te Zeit / die Zahl seiner Wonden stehet bey dem
 H^Ern / Er hat ihm ein ziehl gesezet / das kan Er
 D iij nicht

Hiob. 14.

Psalm. 16.

Ephes. 3.

Sap. 3.

nicht überschreiten / saget der gedultige vnd vn-
 schuldige Hiob am 14. Cap. So ist sie auch nicht
 gestorben / sondern vor iren lieben irdischen El-
 tern hingangen / auß mancherley Creuz vnd E-
 lend auß diesem Jammerthal zu den Himlischen
 Eltern in den ewigen Freudenahl vnd in das e-
 wige Leben / da Freude die Fülle vnd lieblich Wes-
 sen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich ist.
 Zu dem die lieben Adelichen Eltern hernacher
 kommen werden / sie wird aber nicht wieder her-
 vnter in dieses Leben kommen. Die irdischen El-
 tern pflegen also gesinnet zu seyn / wann die lie-
 ben Kinder bey den Groß Eltern seyn / so tragen
 sie destoweniger Sorge für sie / die pflegen ihrer
 fleissig zu warten / vnd auff sie gute acht zu habē /
 daß sie nicht zu Schaden kommen / vnd haben sie
 recht lieb / den die Liebe steigt nicht ober-sondern
 vnter sich / warumb wolten sich dann die Adeli-
 chen Eltern allhier bekümmern / wann Gott ihr
 lieber Vater / der der rechte Vater ist / ober alles
 das da Kinder heißet / Ephes. 3. Ihr liebes Töch-
 terlein zu sich gefordert hat / daß sie nun allem
 Unglück entgangen ist : Ja freylich ihr Seeli-
 chen ist nunmehr in Gottes Hand vnd
 keine Quahl rühret sie an / Sap. 3. Denn
 Ihr

Christliche Leichpredigt.

23

Ihr Jammer/ Trübsahl vnd Elend/
Ist kommen zu einem seligen End/
Sie hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben vnd lebet noch.

Cantus.

Die Seel lebt ohn alle Klag/
Der Leib schläfft bis am Jüngsten
Tag/

In welchen Gott ihn verklären
Vnd ewiger Freud wird gewehren.

Dann hier ist sie in Angst gewesen/
Dort aber wird sie genesen/
In ewiger Freud vnd Sonne/
Leuchten als die helle Sonne.

Darumb/ werden die Kinderlein also dahin
abgefördert/ so schicken die Eltern warhafftige
Pflänlein/ dem Himlischen Großvater in das
ewige Paradies/ Esa. 53. Vnd sind ihre Kinder-
lein lebendige vnd heilige Engelen für Gottes
Angezicht/ haben derowegen die Eltern für sie
nicht mehr zu sorgen/ noch disfalls zu trawren.

Esaia 51.

Nun wir wünschden dem Leibe die-
ses Adlichen seligverstorbenen Jung-
fräw-

Votum.

24 Christliche Leichpredigt.
fräwleins in der Erden eine sanffte
Ruhe / vnd nach diesem Leben am
Yüngsten Tag eine fröliche Auferste-
hung zum Ewigen Leben / der Vatter
alles Trosts versegle auch diesen Trost
in den Herzen der betrübten HochA-
delichen Eltern / vnd bewahre Sie vnd
alle anwesenden Adelichen Kinderlein
für fernere Unheil / vnd lehre vns
allesamt / daß wir sterben müssen /
auff daß wir klug / vnd der ewigen Se-
ligkeit genießen vnd theilhaftig
werden / Amen / Amen. Ach
hilff G Erz Jesu Christe /
A M E N.

E N D E.



Gedruckt zu Helmstadt / durch Zac. Lucium 1638.

7 Aug. 1992

1. März 1996

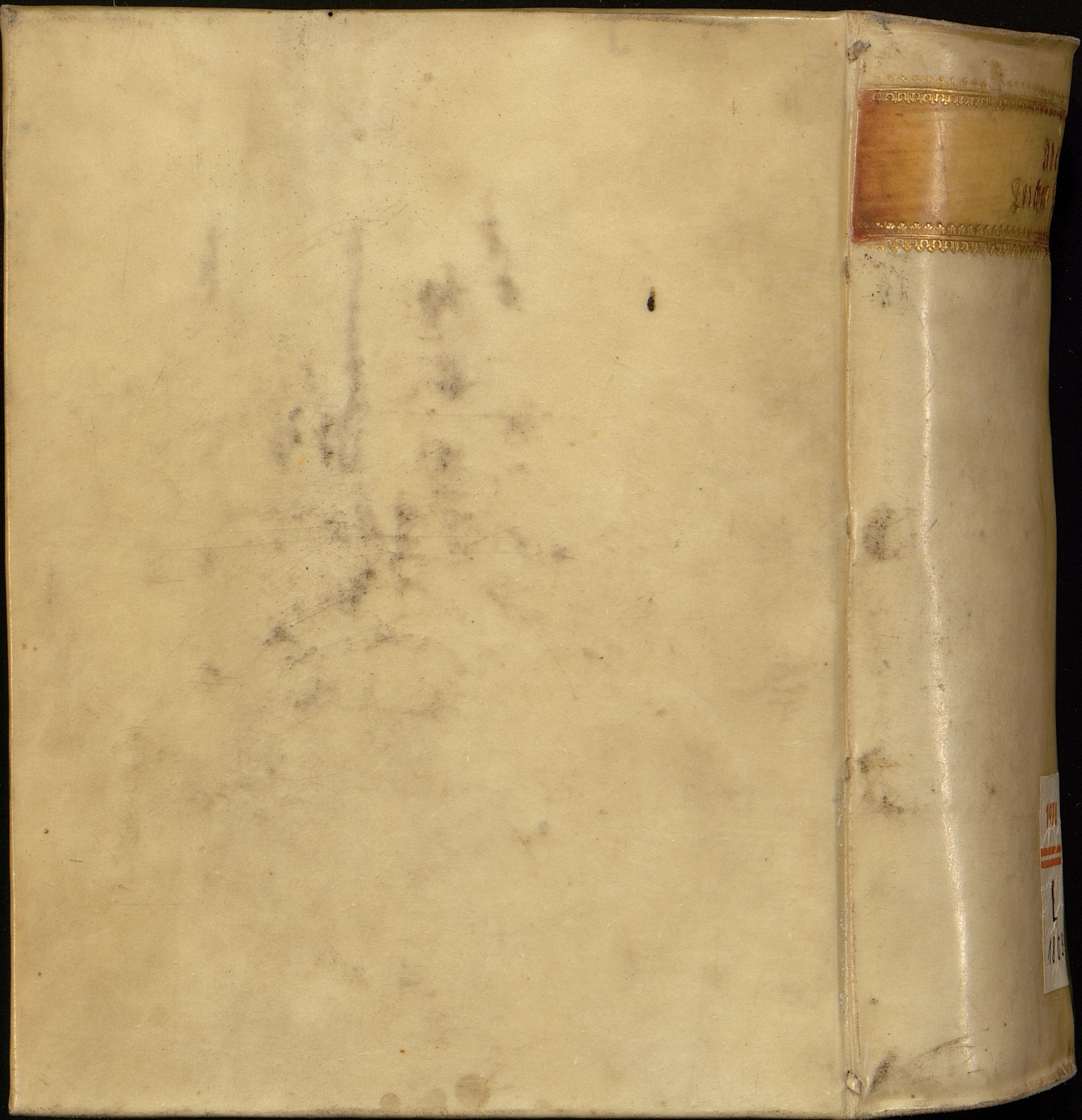
78 L 1809

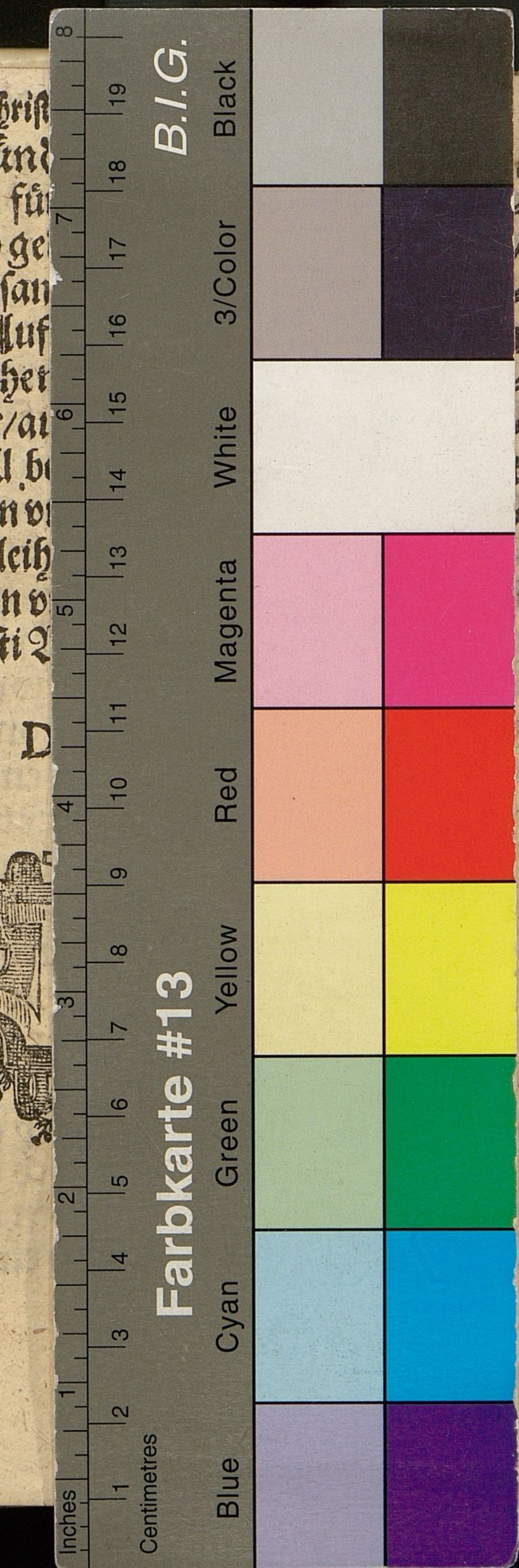
ULB Halle

3

001 594 796







VITÆ HVMANÆ FRAGILITAS:

Das ist:

Wenschliches Lebens Nichtig-
vnd Flüchtigkeit/2c.

Auß dem Hiob am 14. Capitel vers. 1. & 2.
Bey dem Adelichen Leichbegängniß/
Der WohlEdlen vnd Ehrentugendrei-
chen Jungfrauen

Marien Salome

von Zehmen /

Des Hoch- vnd WohlEdlen / Gestrengen vnd
Mannhaften

Herrn Hans Sebastians von Zehmens
Erbassen vff Clodra / Churf. Durchl. zu Sach-
sen vber ein Regiment Hoch Teutsches Kriegsvolk zu Fuß / Wolbe-
staltten Obersten / vnd anseho Commendanten in der Bestung
Magdeburg / Eheleiblichen Tochterleins:

Welches GOTT bald in ihrer blühenden Jugend / den
26. Augusti Nachmittag / zwischen 2. vnd 3. Vhren / sanfft vnd selig / auß
dieser Welt abgefördert / vnd hernach alsobald den 29. Augusti / in
der Thumbfirchen bey Volckreicher Versammlung ist beyge-
setzet worden / in Abwesen des Herrn Feldpredi-
gers erkläret:

Durch

BARTHOLOMÆ VM PITZSCHIVM

pfarrherrn zu Medelitz vnd Bäden.

Anno M. DC. XXXVII.



20

21

